

„Ein Vorschuß ist nicht nöthig, gnädigster Herr. Was Ew. Hoheit mir anvertrauten, besitze ich noch unangetastet.“

„Wie?“ rief der Prinz, „bist Du denn nicht ausgeplündert worden?“

„Verzeihen Sie, die Franzosen haben mir Alles genommen, und ich hütete mich wohl, sie durch meinen Widerstand zu reizen; sie würden dann sorgfältig nachgeforscht, und in den Kellern Ihre Diamanten und Ihr Geld gefunden haben.“

„Wie! Es wäre möglich?“

„Ja, meine Ergebung war eine List. Sie haben das Versteckte nicht gefunden. Seit neun Jahren habe ich, um mich für den Verlust meiner Gelder zu entschädigen, mir erlaubt, die Ihrigen zur Geltung zu bringen. Alle meine Bankunternehmungen sind glücklich ausgefallen und ich kann Ihnen, ohne mich in Verlegenheit zu bringen, die ganze Summe mit fünf Procent Interessen zurückgeben.“

Der Prinz war bis zu Thränen gerührt.

„Freund Meyer,“ sagte er, „Du bist der rechtschaffenste Jude, den ich kenne. Behalte mein Geld; fahre fort es arbeiten zu lassen; verliere es selbst, wenn es Dir gut dünkt. Binnen hier und zwei Jahren verlange ich keinen Ersatz und nur zwei Procent Zinsen.“

„So ist Rothschild ein Millionär geworden.“

Der alte Meyer starb 1812. Ehe er seinen letzten Seufzer aushauchte, rief er seine fünf Söhne, Anselm, Salomo, Nathan, Charles und James, an sein Sterbelager. Sie empfingen seinen Segen und schwuren ihm, treu dem Gesetze Moses zu bleiben, sich nie unter irgend einem Vorwande zu veruneinigen und nichts zu unternehmen, ohne zuvor den Rath ihrer Mutter eingeholt zu haben.

„Beobachtet ihr gewissenhaft diese drei Punkte,“ sagte der Sterbende, „so werdet Ihr bald reich unter den Reichsten seyn und die Welt Euch gehören.“

Unser alter Israelit ist Prophet gewesen. Eine finanzielle Pentarchie (Fünf-Herrschaft) wurde auf seinem Grabe begründet und thronte bald in fünf Hauptstädten Europas: Frankfurt, Wien, Neapel, London und Paris.

Das Depot des Landgrafen von Hessen-Cassel fuhr fort, den Erben Meyer Rothschild's reiche Früchte zu tragen.

Der Kurfürst erzählte 1814 auf der Wiener Conferenz den versammelten Herrschern die Anekdote mit der Plünderung und den Zug von der Redlichkeit des alten Juden. Sogleich gewann das Frankfurter Haus die Kundschaft der heiligen Allianz. Es

wurde mit allen Anleihen beauftragt, welche zu jener Zeit die Kaiser von Rußland und Oesterreich, die Könige von Preußen, England, Dänemark, Neapel und Sardinien abschlossen. An diesen umfassenden Finanzoperationen hatte jeder der fünf Rothschild's seinen Theil.

James, der Jüngste der Familie, erhielt zu seinem Antheil die Anleihe von 200 Millionen, deren Frankreich bedurfte, um seine Freunde, die Feinde, zu bezahlen.

Ueber ungeheure Capitale verfügend, errichteten die fünf Brüder in allen Winkeln Europa's sehr thätige Correspondenz-Bureaux. Man unterrichtete sie von den geringsten Schwankungen der öffentlichen Fonds auf den verschiedensten Plätzen. Sie handelten so mit vollkommener Sicherheit und ihre Unternehmungen blieben in das undurchdringlichste Geheimniß gehüllt, gesichert durch bestimmten Erfolg bei den Speculationen und dem Börsenspiel. Drei von den Söhnen des alten Meyer scheinen besonders sein Genie geerbt zu haben. Dies sind Nathan, Salomo und James.

[Schluß folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 26. März 1857.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.	18	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel	7	40	7	28	7	20			
Haber	8	—	6	22	5	—			
Gerste	13	20	11	44	10	40			
Weizen	20	48	19	12	17	36			
Roggen	13	52	12	48	—	—			
Erbfen pr. Eri.	2	—	1	52	1	44			
Linsen	2	—	1	52	—	—			
Welschkorn	1	52	1	44	—	—			
Akerbohnen	1	40	1	32	1	28			
Wicken	1	12	1	6	1	—			

Brod- und Fleisch-Laxe.

8 Pfund weißes Kernbrod	30 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	11 fr.
1 „ Rindfleisch	10 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.

Schorndorf den 30. März 1857.

Stadtschultheißenamt. P a l m.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 27.

Samstag den 4. April

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Vermöge höchster Entschließung vom 30. v. M. wurde der Termin für die Einlieferung der Rekruten der diesjährigen Aushebung um 2 Tage zurückverlegt.

Die Rekruten haben hienach am Donnerstag, den 16. April Morgens 7 1/2 Uhr hier zu erscheinen, was denselben zu eröffnen und Urkunde hierüber einzusenden ist.

Den 1. April 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Unter Beziehung auf die Ministerial-Verfügung vom 14. v. M. (Reg.-Bl. Nr. 2) haben die Orts-Vorsteher ungesäumt die neuen Brandschadens-Umlageregister einzusenden.

Den 1. April 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Liegenschafts-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unsiclere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigenthümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (die wie viele).	Tag des Aufstreichs.
des Verkaufs-Gegenstandes.					
Meinr. Balthas Weiler, Weingärtner's We.	2 B. 21 1/4 R. Weinberg und 12 R. Des in der Stube neben Andreas Jly und Simon Maier, zinsfrei	200 fl.	Gemeinderath J. F. Weil junior.	Erste.	Montag 20. April 2 Uhr.
die Erben der Andreas-Bildle, Weingärtner's Witwe.	2 Brel. 3 Rth. Wiese auf der untern Au, neben Jacob Fried. Stöfer, angekauft um 10 Rth. 12 Schuh Land in den weiten Gärten, neben dem Spitalland, mit Dinkel angeblümt, angekauft um	200 fl. 40 fl.	Gerichtsnotar Haberer.	Zweite.	Montag den 6. April Nachmittags 2 Uhr.

Der Pforch wird nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr auf 7 Nacht im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Erden-Verkauf.

Montag den 6. April wird von Seite der

Stadt ein großes Quantum Grabenerde in mehreren Parthien im Aufstreich verkauft. Die Liebhaber hiezu wollen sich Nachmittags 1 Uhr am grasigen Weg einfinden.

Feldwegmeisteramt.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschaftstheilungen vorzunehmen, und zwar:

Schorndorf.

alt Georg Mös, Maurer.

Christian David Klein, Tischbeherer.

Kaminfeger Kau und dessen Ehefrau (Vermögens-Abscheidung).

Wilh. Kaisers Kinder (Schulden-Auseinandersetzung.)
Steinberg.

Pfarrer Hartmann.

Michael Steiner, Schuster.

Oberurbach.

Johannes Daif, Weing. Witwe.

Johannes Schick, Widdum Bauers Witwe.

Johannes Baumjätners Witwe (Vermögens-Übergabe).

Johannes Schick, Davids, Widdum Bauers Witwe (Vermögens-Übergabe).

Unterurbach.

Johannes Mündlers Ehefrau.

Johannes Mündler, ledig.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

Den 2. April 1857.

K. Gerichtsnotariat.
Moser.**Winterbach.****Fahrniß-Verkauf.**

Am Donnerstag den 16. April d. J. von Morgens 9 Uhr an wird in dem Hause der verstorbenen Chirurg

Dobelmanns Wittwe dahier eine Fahrniß-Auction durch alle Rubriken gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden. Es kommt namentlich vor:

etwas Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Leinwand, Kochgeschirr von Messing, Zinn, Eisen, Blech, Holz, Porzellan, sodann Schreinwerk, und Faß und Bandgeschirr.

Am Freitag den 17. April von Morgens 9 Uhr an wird endlich der gemeine Hausrath und 2 Rüge verkauft werden.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 1. April 1857.

Waisengericht.

Wäschenbeuren.**Haber-Verkauf.**

Die hiesige Zehent-Verwaltung verkauft am

Schorndorf.

Auswanderer nach **Amerika** über **Havre, Bremen, Antwerpen** und **Liverpool** befördert jede Woche mit Dampf-, Segel- und Post-Schiffen auf die sicherste und bequemste Weise durchaus mit garantirten Schiffs-Akkorden die concessionirte Beförderungs-Anstalt des Herrn C. Stählen in Heilbronn.

Zu Akkords-Abchlüssen empfiehlt sich

A. F. Widmann, Bezirks-Agent.

Mannichfaltiges.

Stuttgart, 1. April. Das heute Mittag kurz vor 12 Uhr erfolgte Hinscheiden J. D. der Frau Gräfin Theodolinde v. Würtemberg geborne Prinzessin von Leuchtenberg hat hier eine schmerzliche Sensation hervorgerufen. Obgleich Staatsrath Dr. Ludwig die Krankheit von Anfang an als höchst gefährlich erkannt hatte, so wurde nach der vorgestern eingetretenen entschiedenen Besserung wieder einige Hoffnung geschöpft, die sich aber bald als trügerisch erweisen sollte. Die Verbliebene war die jüngste Tochter des Prinzen Eugen Beauharnais Herzog von Leuchtenberg und Fürstin von Eichstädt, Stief- und Adoptivtochter des Kaisers Napoleon I. und der ältesten Prinzessin Tochter des Königs Maximilian I. von Bayern, der Prinzessin Auguste Amalie. Sie wurde den 13. April 1814 geboren und erreichte somit ein Alter von 43 Jahren weniger 12 Tage. Am 8. Febr. 1841 mit dem Grafen Wilhelm von Würtemberg vermählt, hinterläßt sie 4 Prinzessinnen Töchter aus dieser Ehe. Von ihren 2 Brüdern ist keiner mehr am Leben; dagegen haben sie ihre 2 älteren Schwestern überlebt, von denen die eine die verwitwete Kaiserin von Brasilien und die andere die jetzt regierende Königin von Schweden ist. Die Verewigte war eine unermüdete und große Wohlthäterin der Armen und namentlich verdankte ihr die hiesige katholische Kirche sehr viel, in welche sie öfters Stiftungen machte. Wie man hört wird ihre Leiche lehnwilliger Verordnung gemäß in der herzoglich Leuchtenbergischen Familiengruft in München beigesetzt werden. (H. L.)

Straubing, 26. März. Eben als ein Priester in der Jesuitenkirche in der Spendung des Abendmahles begriffen war und in dem Momente, als einer der vielen Andächtigen die Hostie empfangen sollte, rief er: „Jesus, mir nicht ein mein Geld!“ und im nächsten Augenblicke klangen die Münzen auch schon am Steinpflaster. Der Dieb hatte nämlich den leinernen Säckel, in welchem das Bäuerlein sein Geld verwahrt, verkehrt ergriffen und beim Herausziehen aus der Tasche des Bestohlenen das Geld ausgestreut. Das Geld wurde bis auf wenigen Abgang wieder gefunden, der Dieb aber entkam in der Menge, nach welcher Störung die heilige Handlung erst wieder fortgesetzt werden konnte. (Wayer. Bl.)

James Rothschild.

(Fortsetzung.)

Nathan verdient eine besondere Erwähnung. Er ließ sich kaum majorem, 1798, in Manchester nieder mit einem Capital von 500,000 Fr., die er aus der väterlichen Kasse gebergt hatte, verdreifachte das Capital binnen vier Jahren und verlegte sein Bankhaus nach London, wo der Kreis seiner Geschäfte sich riesenhaft ausdehnte, Dank einer seltenen Gewandheit und der größten Zuversicht bei der Wahl der Mittel.

Nathan diente der Regierung als Vermittler bei den Continentalmächten, die damals im Kampfe gegen Frankreich waren, und er allein fuhr fort, dem Cabinet von St. James Credit zu gewähren.

Er war während der Schlacht von Waterloo in Brüssel, eilte nach derselben nach London, traf dort vierundzwanzig Stunden vor der officiellen Nachricht des Sieges ein, kaufte an der Börse Weß, was geboten wurde, auf, und gewann so mit einem einzigen Schlage Dreißig Millionen!

Die Invasion von 1815 vervierfachte sein Vermögen und dessen ungeachtet verschmähte er neben den riesenhaften Bankunternehmungen auch kleine Geschäfte nicht.

Er starb 1836.

In physischer Beziehung war Nathan von nicht angenehmen, harten Gesichtszügen. Seine Haltung und sein Wesen verriethen den Emporkömmling.

Man schrieb ihm den ersten Plan zu, die Juden an den Ufern des Jordan wieder zu einer Nation zu vereinigen; er wollte den Türken das Land abkaufen, das seinen Genossen einst verheißten war. Sicher würden die Seinigen ihn aus Dankbarkeit zum König von Palästina ernannt haben; ob sie aber ihre europäischen Geschäfte mit dem biblischen Vaterlande veräußert hätten, ist eine andere Frage! Die ganze Sache war indeß nichts als eine Erfindung der Londoner Sockneys, und die Pariser veräußerten nicht, für ihren James den Plan zu beanspruchen.

Nathan heirathete die Schwester des Isaac Cohen, die ihm zwölf bis fünfzehn Millionen Francs Heirathsgut zubrachte und von der er vier Söhne

Mittwoch den 15. April d. J., Vormittags 9 Uhr, 85 Scheffel Haber, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. März 1857.

Zehent-Verwaltung.

Privat-Anzeigen.

Kaminfeger Haugs Witwe ist gefonnen ihr Haus aus freier Hand zu verkaufen, es kann die Hälfte des Kauffchillings darauf stehen bleiben.

Ein an der neuen Staige liegendes Baumgut von 1 B. 4 Rth. neben Metzger Krämer wird zu verkaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

Schorndorf.

Von dem Hause C. Oftertag und Comp. in Stuttgart habe ich die Beforgung von Stickereien übernommen und können von jetzt ab gegen Zusicherung lohnender und dauernder Arbeit gewandte und pünktliche Stickereinen Beschäftigung finden.

Den 3. April 1857.

Louis Sauer.

Von Sonntag an kostet die Maasf Bier 10 fr.

Grosmanus Wittwe & Waldhorn.

Sp.-N. Heute (Samstag den 4. April) Abend 7 Uhr Versammlung.

Für eine kleine Familie ist bis nächst Georgi in Mitte der Stadt eine freundliche Logis zu vermieten. Wo? sagt die Redaction.

Winterbach.

Ein tüchtiger Knecht der das Feldgeschäft und hauptsächlich den Weinbau gut versteht, kann sogleich eintreten bei

Theurer zur Krone.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Mädchen von gutem Rufe finden stets Arbeit

in der Kunstwollenfabrik Cannstadt.

Gaildorf.

Baumwoll-Weber, welche auf Bett- und Kleiderzeuge geübt sind, finden sogleich Beschäftigung bei

Jac. Geßler Sohn.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Pfleiderer, Rifer, Scheubing.

hatte, deren ältester, Lionel, ihm in der Leitung seines Bankhauses folgte.

James, der Chef des Pariser Hauses, ging von Wien nach Paris, um sich hier niederzulassen, in eben dem Augenblicke, als das Scepter den Händen Napoleons entsank. Er war der Hauptunternehmer bei den Anleihen der Restauration. Er und sein Bruder Nathan empfingen die Milliarde Kriegskosten und die zwei Milliarden Schadloshaltung für die alliierten Mächte. Der ungeheure Geldstrom floß durch ihre Kassen, und nie hat man erfahren, wie viel in diesen davon zurückblieb.

Nach dem Sturze der alten Dynastie reichte Baron James der Sulimonarchie seine goldgefüllten Hände und sie wurden mit Dank empfangen. Der Baron und seine Gemahlin erhielten den früher verweigerten Zutritt bei Hofe und die Prinzen erschienen häufig in dem Rothschild'schen Salon.

Unter Louis Philipp wuchs daher der Einfluß des Baron Rothschild täglich. Es war die Regierungszeit des Agios, und selbst Talent und Künste geizten nach der Ehre, Zutritt in dem Hotel rue Lafitte zu erlangen, oft sogar vergebens, denn der Baron James zeigte sich sehr schwierig in der Wahl seiner Gäste.

Nur gegen einen Gelehrten zeigte er sich liebenswürdig, gegen Heinrich Heine, den geistreichen Humoristen, der sich oft auf Kosten seines Wirthes lustig machte. So sagte einst zu Ende eines glänzenden Mahles, bei dem mehrere Flaschen Lacrima Christi entforrt worden waren, Rothschild zu dem Dichter: „Auf mein Wort, ein sonderbarer Name. Wo mag er herrühren?“

„Die Etymologie (Wortableitung) ist ganz einfach“, entgegnete Heine, „Christus vergift Tränen darüber, daß die Juden so guten Wein trinken.“

„Teufels-Spasmacher!“ rief Rothschild mit lautem Gelächter.

Für gewöhnlich sprachen sie in dem jüdisch-deutschen Dialekt mit einander; doch Heine erlaubte Rothschild nie, gegen ihn, wie gegen Andere, das herablassende Benehmen eines Nabob (Statthalters) anzunehmen. Geriethen sie in Streit, so drohte der Dichter dem Geldmanne, ihre Gespräche in der „Revue des Deux Mondes“ zu veröffentlichen. Der Baron erbleichte vor Schreck und that die gemüthvollsten Schritte zur Ausgleichung.

Wie man weiß, hat Oesterreich diesen seltsamen Mann seit 1822 zu seinem Generalconsul ernannt.

Die geheime Geschichte der ersten Regierungshälfte Louis Philipps muß noch erst geschrieben werden, aber nur war das Leben und die Hand-

lungen des Herrn von Rothschild genau kennt, wäre dazu befähigt. So machte z. B. 1839, zur Zeit der Coalition, der Finanzmann Regen und schönes Wetter. Die Tuilerien standen mit der rue Lafitte im innigsten Verkehr, und der Herzog von Montpensier forderte Fräulein Charlotte Rothschild zu zahllosen Contresänzen auf.

Rothschild erlangte die Concession zur Nordbahn und der Dämon der Agiotage, durch ihn erweckt, bemächtigte sich der ganzen Nation, zum Verderben der kleineren Speculanten und des Publikums, zur alleinigen Bereicherung der hohen Finanz, welche, wie man sagt, eine halbe Milliarde unter sich theilte. [Schluß folgt.]

Marshall Canrobert wurde, wie Fama erzählt, auf einem der jüngsten Tuilerienfeste von einer Dame gefragt, wie sie ihm in der Crinoline gefalle, welche sie an jenem Abende trug. „Ganz vortrefflich, Madame, erwiederte lächelnd der Marshall; für mich hat diese Tracht etwas ganz besonders Anziehendes. Sie erweckt in mir die Erinnerung an einen Gegenstand, der mir einst sehr werth gewesen und das Ziel meines irdischen Strebens umschloß.“

„Halten Sie ein! fiel ihm die Dame in das Wort; oder kommen Sie schnell zum Schluß Ihrer Rede: Sie stellen meine Neugier auf eine zu harte Probe. Ich brenne, den Gegenstand zu kennen, der Sie mit solchem Feuer zu erfüllen vermag und durch meine unschuldige Crinoline in Ihr Gedächtniß zurückgerufen wird. Geschwind, Herr Marshall, nennen Sie den Gegenstand?“ — Der Marshall lächelte wieder und sagte dann trocken: „Es ist mein ehemaliges Zelt als Oberbefehlshaber in der Krim. Einer Dame in der Crinoline darf nur noch ein Fähnlein auf das Haupt gesetzt werden, und ich würde glauben, mein Zelt sei lebendig geworden, und zu mir hergewandelt nach Paris.“

Homonyme

Ihr wißt, mein Freund, Ihr seyd mir schuldig,
Und ich verlange jetzt mein Geld,
„Ich bitte, wartet, seyd geduldig,
Ich bitt' um's Wort, wenn's Euch gefällt.“

Ach, was um's Wort! hier auf dem Scheine
Da steht das Wort, jedoch getrennt,
„Sogleich zu zahlen“, und ich meine,
Ihr zahlst jetzt und macht ein End'.

Gelegenheit im Reden.

Nicht allzeit glaubet dem, der allzeit reden will:
Die vieler Worte sind, die lügen auch sehr viel.

Auflösung des Räthfels in Nr. 24:

Spinnen.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 28.

Dienstag den 7. April

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Schultheißämter. Die bei der letzten und vorletzten Reinigung der Kamine erhobenen Defecte sind bald möglichst erledigen zu lassen und erwartet man hierüber binnen 4 Wochen Bericht.

Den 6. April 1857.

K. Oberamt.

Schindler, Akt. St.-B.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.

(Gläubiger- und Bürger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

Michaelberg.

Agnes Mößinger, Joh. G. Tochter, Realtheilung.

Beutelsbach.

Job. G. Deiß, Wittw. u. Lumpensammler, Realbgl.

Serafetten.

Regine Hel, ledig, gew. Nähterin, Realbgl.

Emanuel Gottfried Schaal, Weing., Eventl.-Bgl.

Phil. Gottfried Mayer, Stiftungspflegers Wittwe, Vermögens-Übergabe.

Magdalene, † Schultheiß Lederer Wittwe, Realbgl.

Grunbach.

Wilhelm Burkartsmairers Wittwe, Realtheilung.

alt Jac. Fr. Zeiber, Weing., Vermög.-Übergabe.

Hohengehren.

Gotl. Schäfer, Korbmacher, Eventl.-Bgl. (vermögensl.)

Schnait.

Job. Mühl, Gottfr. S. Weing., Eventl.-Bgl.

Elis. Maria, Wittwe des Joach. Wurst, Realbgl.

Gotlieb Scheef, 1 Jahr alt, unehelicher Sohn der Rosine Ebert, Realtheilung.

Den 3. April 1857.

K. Amts-Notariat. Bauer.

Orden-Verkauf.

Donnerstag den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird von Seite der Stadt ein Quantum Grabenerde an der Straße gegen Haubersbrunn im Aufstreich verkauft.

Die Liebhaber hiezu wollen sich bei dem Schafwaser einfinden.

Feldwegmeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Am Oftermontag Nachmittags halb 2 Uhr findet das diesige Missionsfest statt.

Schorndorf.

Heu-Verkauf.

In dem herrschaftlichen Bandhaus wird am Montag den 13. d. Nachmittags 1 Uhr etwa 60 Centner Heu auch etwas Dehmd im Ganzen oder in Partien im Aufstreich verkauft werden. Näheres bei Küfermeister H. Entenmann.

Schorndorf.

Gewässerte Stockfische empfiehlt

Buchhalter, Seifensieder.

Unterurbach.

Bis nächsten Gründonnerstag sind bei mir schöne halbenglische Milchschweine zu haben, die Mehrzahl Barken.

Neumüller Vareis.

Magd-Gesuch.

Auf Georgi 1857 suche ich eine Magd die mit Rindvieh gut umzugehen weiß.

Neumüller Vareis.